

Säkularisierter Besitz: Name, geographische Lage etc. Art des Besitzes: Herrschaft, Gut etc.	Umfang in Hektar (ha / gerundet): Feld / Acker (Fd) // Wiese (Ws) // (Hut-)Weide (Wd) // Garten (Gr) // Teich / Weiher (T) // Wald (Wa) // Weinberg / Weingarten (Wn)	Wert bzw. Verkaufspreis, Verkaufsjahr Währungsangabe hier: Gulden (fl.)	Angabe der enteigneten : geistlichen Institution sowie Käufer- / Besitzerangaben: Name, Beruf, Wohnort etc.	Quelle
<b>RADLITZ [RADLIC]</b> Dominium / Gut (½ Meile ssw. von Prag) Königreich Böhmen, Kreis Rakonitz	1760/70 <b>TW 23.000 fl.</b> / JE 920 fl. [4%]	bis (1782) (1782- vor 1785)	<b>St. Anna-Kloster</b> (Dominikanerinnen); Prag Staatsgüteradministration des Königreiches Böhmen; hier: Religionsfonds	(1) (1)
1785: Gut Radlitz: <i>Dorf Radlitz „nebst einer öffentlichen Kapelle unter dem Titel des heiligen Johann von Nepomuk.“ Die Kapelle befand sich 1845 auf dem Weingarten Kneislowka, Konskriptions-Nr. 114, der zum Pfarrdorf Smichow gehörenden einschichtigen Weingärten und Gebäuden.</i>  = <b>Das Gut Radlitz wird dem benachbarten Fideikommiß-Gut Ginonitz angegliedert, behält aber weiterhin seinen Charakter als landtäfliches Allodial-Gut.</b>  1829 Gut Radlitz: <b>Einlagewert Landtafel 57.433 fl. W.W. [= 22.973 fl. C.M.]</b>		vor 1785-1833	<b>Fürst Joseph zu Schwarzenberg (1769-1833)</b> Größter Großgrundbesitzer im Königreich Böhmen, u.a. FK-Gut Ginonitz // GGB = siehe auch <b>SB GOLDENKRON</b> mit <b>Forbes, Wittingau u. St. Clara</b>  1685 Gut Ginonitz: Einlagewert Landtafel 53.800 fl. 1760/70 Gut Gynonitz: Schätzwert 227.500 fl. / Jahresertrag 9.100 fl. [4%]	(1) (2) (1) (3) (4) (5) (6)
1833: FK-Gut Ginonitz mit <b>Gut Radlitz</b>		1833-1888 (Sohn)	Fürst Johann Adolf zu Schwarzenberg (1799-1888)	(7) (2) (8)
1845: <b>A) FK-Gut Ginonitz:</b> Dörfer: Ginonitz (20 H), Butowitz (59 H), 4 Df-Anteile (55 H) / 143 H / 605 E + Anteile / Ertrags-, Nahrungsquellen: „ <b>Ackerbau, Obstkultur, etwas Weinbau, Viehzucht, welche besonders durch die Milchnutzung einträglich wird, Gewerbe und Tagelöhner-Arbeiten.</b> “ Bodenqualität: „ <b>Der Boden ist mittelmäßig fruchtbar und bringt alle Getreidearten und andere Feldfrüchte hervor. Obst wird in Gärten um im Freien gezogen und mit Vortheil nach Prag abgesetzt ...</b> <b>Weinbau findet bei Radlitz statt, ist aber in neuerer Zeit beschränkt worden.</b> “ <b>A) Nutzfläche 890 ha / davon dominikal: Fd488 / Gr33 / Wn3 / Ws24 / Wd123 / Wa26 / GB1 = 698 ha</b> 1 Schloss, 1 Meierhof, 1 Schäferei, 1 Brauhaus //// Patronat: Pfarrei Butowitz <b>A/B = 2 Meierhöfe:</b> 10 Pferde, 22 Zugochsen, <b>55 Kühe</b> , 18 Färsen, 4 Stiere, 2 junge Ochsen // <b>2 Schäfereien:</b> 1029 Schafe // 6 Bienenstöcke Viehstand „Unterhanen“: 102 Pferde, 31 Zugochsen, <b>256 Kühe</b> , 3 Färsen, 5 Stiere, 357 Schafe, 55 Schweine, 5 Ziegen, 18 Bienenstöcke <b>B) Gut Radlitz</b> (¼ Std. östlich von Ginonitz): <b>Einlagewert Landtafel 22.973 fl. C.M. [1829]</b> Dorf Radlitz (28 H / Pfarrsprengel Smichow), Df-Anteil Smichow (15 H *) / 43 H / 215 E + Anteil Nutzfläche 310 ha / davon dominikal: <b>Fd154 / Gr15 / Wn15 / Ws3 / Wd23 = 210 ha // A/B = 908 ha</b> <b>B) 1 Meierhof, 1 Schäferei</b> <b>B) Eventuell in Erbpacht ausgetan:</b> Wirtshaus in Radlitz  *) <b>Pfarrdorf Smichow:</b> 93 H + 107 H (zerstreut liegende Höfe, Gärten, Wirtschaften, Weingärten, Häuser) = 200 H / 2.453 E / davon Anteile Ginonitz u. <b>Radlitz:</b> 65 H / 800 E, davon wiederum Ginonitz 50 H / <b>Radlitz 15 H //</b> Nächste Post = Prag	(8) (9) (9) (9) (9) (9) (9) (9) (9) (9) (10) (10)			
1848: Revolution: <b>AUFHEBUNG DER GRUNDHERRSCHAFT //</b> Gesetz v. 07.09.1848 u. Grundentlastungs-Patent v. 04.04.1849 // Die Ablösungssummen der Bauern für ihre bisherigen Grundherren berechneten sich nach dem 20fachen Betrag des durchschnittlichen Jahreswertes einer Abgabe (plus 5% Zinsen). <b>Davon hatten sie aber nur ein Drittel zu tragen.</b> Die Zahlung des zweiten Drittels übernahm der Staat. Das letzte Drittel entfiel.				

1874: **A)** Gut Jinonitz mit Butowitz u. Smichower Hof = 458 ha

1685 Gut Jinonitz: Einlagewert Landtafel 53.800 fl.  
1717 Gut Smichower Hof: Einlagewert Landtafel 8.590 fl. [= 3.436 fl. C.M.]  
1874 Gut Smichower Hof: **10 ha**

1874: **B)** Gut Radlitz = 120 ha

1829 Gut Radlitz: Einlagewert Landtafel 57.433 fl. W.W. [= 22.973 fl. C.M.]

A/B = 578 ha

1877: **A)** Gut Jinonic mit Radlic = 576 ha [-/- Radlic 130 ha]

Fd393 / Gr9 / Ws15 / Wd100 / T1 / Wa25 / GB 23  
2 Meierhöfe, 1 Brauhaus // 1881 Grund-, Hausklassensteuer: 2.545 fl.

1877: **B)** Smichower Hof mit Radlic = 130 ha

Fd111 / Gr 1,5 // Wd7 / GB 7,5

1 Meierhof /// Sitz der Verwaltung: Jinonic

1717/1829 Einlagewert Landtafel 66.023 fl. W.W.  
1877 Grund-, Hausklassensteuer: 694 fl.

1880: FK-Gut Jinonitz mit Smichower Hof u. Allod-Gut Radlitz = 589 ha

a) Landwirtschaft: 542 ha / Mhf Jinonitz (308 ha), Mhf Radlitz (105 ha) \*, Parzellen (129 ha)  
b) Forstwirtschaft: 31 ha // c) Teichwirtschaft: 1 Teich  
d) Industrialien: Bierbrauerei, Saturations-Kalksteinwerke, Kalkbrennerei u. Ziegelei

\*) Meierhof Radlitz / Pächter: **Karl Kirschner**; Lochkow

1886: FK-Gut Jinonitz mit Smichower Hof u. Allodial-Gut Radlitz = 548 ha

a) 2 Meierhöfe / Fd386 / Gr7 / Ws14 / Wd62 / T(2) / Wa32 / GB (45) //  
b) Industrialien: 1 Bierbrauerei, 1 Ziegelei, Kalkstein- u. Marmorbrüche, Kalkringöfen

1886: Grundsteuer 1.813 fl. // Katastral-Reinertrag 7.988 fl.

1888: FK-Gut Jinonitz mit Radlitz

Jinonitz / nächste Post = Smichow

1888-1914 (Sohn)

Fürst Adolf Josef zu Schwarzenberg (1832-1914)

GGB / k. u. k. Wirklicher Geheimer Rat, erbliches Mitglied d. österr. Herrenhauses etc.

1891: FK-Gut Jinonitz mit Butowitz, Smichower Hof u. Gut Radlitz = 547 ha

Fd383 / Gr6 (Obst/Gemüse) / Ws14 / Wd96 / T1 / Wa26 / GB (21)  
2 Meierhöfe: Hof Jinonitz (417 ha) \*, Hof Radlitz (106 ha) \*\*) / Parzellen (7 ha)

Lage und Boden: „Das Gut liegt auf dem Plateau südlich von Prag, dessen fruchtbarer Boden der mittleren und oberen Zone der silurischen Formation entstammt. In letzterer ist der unermessliche Lagerzug von cementtauglichem Kalk bemerkenswerth (bei Sct. Prokop)“ \*\*\*).

Bodenproduktion: „Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Zucker- u. Futterrüben etc.“

Obst- u. Gemüsebau: „Äpfel, Birnen, Zwetschken, Kirschen u. Weichseln“ / Obstbaumschule in Jinonitz

Waldungen: „An den Hängen des Prokopithales ein kleines Bauholzwäldchen, liefert etwas Gerät- und Brennholz.“

Industrialien in Jinonitz: Brauhaus \*), Kalk- u. Ziegelöfen  
Patronat: Pfarrei Butowitz mit Pfarrkirche u. St. Prokopikirche

1685 Einlagewert: 53.800 fl. [+ Gut Radlitz 1829 EW 22.973 fl. C.M.]

1891 Grundsteuer: 1.937 fl. / Katastral-Reinertrag: 8.532 fl.

\*) Jinonitz: Meierhof u. Brauhaus / Pächter: **Wilhelm Brzorád**, zugleich Administrator des Gutes Jinonitz

\*\*\*) Filialkirche St. Prokop / „ein kleines, aber nettes Gebäude“ (1711 errichtet) /

Kirche liegt als Einsicht abseits von dem Pfarrdorf Butowitz, das sich wiederum ¼ Std. südöstlich entfernt von Jinonitz befindet.

1874 GGB Johann Adolf Schwarzenberg in Böhmen: 34 Güterkomplexe u. Güter = 178.164 ha (11)

Januar 1874 Radlitz: Die Gemeinde Radlitz erhält für die geplante Restaurierung der Kapelle des hl. Johann v. Nepomuk 300 fl. vom Ex-Kaiserpaar Ferdinand u. Maria Anna (Prag) und vom Fürsten Johann Adolf S. 150 fl. ; vom Letzteren dazu noch 10.000 Mauerziegeln, ferner 1 Parzelle (0,28 ha) zwecks Errichtung eines neuen Friedhofes. // (12)

(13)

(14)

(15)

(16)

(17)

(2)

(18)

(19)

(19)

(19)

(19)

(19)

(19)

(19)

(19)

**\*\* Meierhof Radlitz** [auch „Gut“ Radlitz genannt] = 106 ha

(20)

Pächter (vmtl. seit 1872/73 / 2. Pachtzeit 1885-1897)): **Carl Kirschner** († vmtl. um 1895),  
Advokat; Prag / **1862** Kauf: Schlossgut Lochkow bei Prag (231 ha / 1861 EW: 150.500 fl. / **FB bis 1895**) //  
Ehefrau: Anna, geb. Pollak (1874 Anteil an dem landtäflichen Smichower Hof Nr. 38 (FB Pollak) // 21 ha / 1857 EW 52.457 fl. C.M.);  
drei Töchter: **Marie** (Malerin, Glasgestalterin / 1852-1931); **Aloisia** („Lola“ / Schriftstellerin / Pseudonym „Ossip Schubin“ / 1854-1934) //

(21)

(22)

(23) (24)

**1872:** Kirschner gründet die **Dampfmolkerei Radlitz** = zweite Industriemolkerei in Böhmen /  
sehr fortschrittliche Produktionsmethoden u. Verkaufsstrategien / 1890: 3 Verkaufsniederlassungen in Prag für Produkte der „**Gutsverwaltung Radlitz**“:  
Milch, Sahne, Radlitzer Kindermilch (u.a. in sterilisierter Form), Kanitzer Schloß-Teebutter, diverse Käsesorten, Kefir, Kornbrot, Datum-Eier //  
**1895:** Umzug der Molkerei nach Smichow (neue Produktionsanlagen) //

(25)

(26)

August 1893 Radlitz / Prag: Sei dem 10. August wird die 18j. **Anna Snopek**, die in Radlitz bei ihren Eltern im Haus Nr. 63 lebt, vermißt. Am 13. August findet man in der Frühe am Prager Ferdinandsquai nächst dem Moldauarme einen Sonnenschirm und einen Zettel, der die Bitte enthält, „diese Gegenstände in Radlitz im Hause Nr. 63 abzugeben.“

(27)

Mai 1911 Radlitz / Troja: Der ein wenig sonderbare 19j. **Franz Brejcha**, Galanteriewarenarbeiter in Radlitz, wird am 8. Mai schwerverletzt bei Troja aus der Moldau gerettet, verblutet aber gleich danach an zwei sehr tiefen Wunden im Nacken. Nachdem man tagelang von einem Mord ausging, zeichnet sich ab, daß er sich vermutlich selbst umgebracht hat.

(28)

1914: FK-Gut Jinonitz mit Butowitz, Smichover Hof u. **Gut Radlitz**

1914: Erbfall (Sohn)

Fürst Johann zu Schwarzenberg (1860-1938)

(2)

Nach1918: **Boden- und Waldreform der Republik Tschechoslowakei**

Auswirkungen auf das Gut Jinonitz mit Butowitz, Smichover Hof u. **Gut Radlitz** = unbekannt //  
Vermutlich jedoch Enteignung der beiden Meierhöfe Jinonitz u. **Radlitz** gegen eine relativ geringe Entschädigung sowie deren Parzellierung und Verkauf.

- (1) **A)** Zum Schätzwert u. Jahresertrag 1760/70: RIEGGER, Joseph [Ritter] von [Hrsg.]: Archiv der Geschichte und Statistik; insbesondere von Böhmen. [Bd. 1], Dresden 1792, S. 599 // (Google E-Book)  
= „Kapitel XXVII: Verzeichniß der Herrschaften und Güter in Böhmen, nach dem Werthe derselben ...“ / Verfasset von M. C. / K[öniglicher] Rektifikations Vice-Registrator; S. 574-603 //  
Siehe dazu die abschließende Anmerkung des Herausgebers RIEGGER (S. 603): „*Es ist mangelhaft, das Verzeichnis man sieht es wohl ein. Aber es ist doch immer ein wichtiges Material für die böhmische Statistik, freylich noch von Zeiten M. Theresiens, der besten Königin der Böhmen*“ ... “// Es handelt sich um Angaben aus den Jahren von ca. 1760-1770. So wird beispielsweise zum einen das Gut Sazena, welches das Nonnenkloster Doxan 1757 erworben hatte, bereits unter dessen Besitzungen geführt, zum anderen werden die einzelnen Niederlassungen des Jesuitenordens, die 1773 aufgehoben wurden, noch als bestehende geistliche Institutionen mitsamt ihren Gütern genannt.
- B)** Zur Eigentümer-Abfolge etc.: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 13 (Rakonitzer Kreis), Prag 1845; S. 221 // (Google E-Book)
- (2) Seite „Schwarzenberg (fränkisch-böhmisches Adelsgeschlecht)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 26. März 2017, 15:13 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schwarzenberg\\_\(fr%C3%A4nkisch-b%C3%B6hmisches\\_Adelsgeschlecht\)&oldid=163977485](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schwarzenberg_(fr%C3%A4nkisch-b%C3%B6hmisches_Adelsgeschlecht)&oldid=163977485) (Abgerufen: 10. April 2017, 13:16 UTC)
- (3) SCHALLER, Jaroslav: Topographie des Königreichs Böhmen. Bd. 1 (Rakonitzer Kreis), Prag 1785; S. 112 f.  
Hier wird Radlitz bereits als Bestandteil des landtäflichen Gutes Ginonitz aufgeführt.
- (4) o.a. SOMMER, S. 218
- (5) JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 26 (BSB / MDZ: PDF-Datei)
- (6) o.a. RIEGGER (Kapitel XXVII), S. 577
- (7) o.a. JECHL, S. 56
- (8) **A)** Gut Ginonitz 1845: SOMMER, S. 220 ff. // (Gesamter Artikel: S. 220-224)  
**B)** Schätzwert 1845: WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845, S. 1014 // (Google E-Book)
- (9) SOMMER, S. 221 (Umfang), 222 (Bevölkerung, Bodenqualität, Viehstand), 223 f. (Ortsbeschreibungen)
- (10) Ebd., S. 215 (Smichow / Häuser, Einwohner), 217 (Anteile Ginonitz, Radlitz)

- (11) **A)** Gut Jinonitz 1874: JECHL, S. 26 (Einlagewert / Eigentümer), 135 (Umfang / Eigentümer)  
**B)** Smichower Hof 1874: Ebd., S. 66 (Einlagewert / Eigentümer), 136 (Umfang / Eigentümer)  
**C)** GGB Johann Adolf Schwarzenberg 1874: Ebd., S. 136 f.
- (12) **DAS VATERLAND;** Zeitung für die österreichische Monarchie. Wien, 15. Jg., Nr. 5 vom 5. Januar 1874; S. 4 // (Rubrik: „Tages-Nachrichten / Spenden“)  
 Zu finden über Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 12. August 2020
- (13) Gut Radlitz 1874: Ebd., S. 56 (Einlagewert / Eigentümer), 136 (Umfang / Eigentümer)
- (14) Gut Jinonic 1877: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflcher Grundbesitz. Prag 1877, S. 24-25 // (Eintrag: Nr. 302) (Digitalis Uni-Köln: PDF-Datei)
- (15) Smichower Hof mit Radlic 1877: Ebd., S. 62-63 // (Eintrag: Nr. 785)
- (16) Gut Jinonic Stand 1880: PROCHÁZKA, Johann F.: Topografisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880, S. 357 (Internet Archive E-Book)
- (17) Gut Jinonic Stand 1886: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäflcher Grundbesitz. Prag 1886, S. 72-73 // (Eintrag: Nr. 502) (Digitalis Uni-Köln: PDF-Datei)  
 = [http://www.digitalis.uni-koeln.de/Prochazkaj/prochazkaj\\_index.html](http://www.digitalis.uni-koeln.de/Prochazkaj/prochazkaj_index.html) / Abgerufen: Im Sommer 2019
- (18) PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891; S. 521 // (S. 521-550: 15 Güter-Komplexe)
- (19) Gut Jinonic Stand 1891: Ebd., S. 526 f.
- (20) Meierhof Radlitz 1891: Ebd., S. 527 (Umfang / Pächter)
- (21) **A)** Zum Gut Lochkow: <http://www.steinbauer.biz/familytree/BrzoradEnglish.htm> / Abgerufen: 30. Juni 2017 //  
 Es handelt sich hier um eine recht ausführliche Familiengeschichte aus der Feder des Rechtsanwalts und Abgeordneten Eduard Brzorád (1820-98), die man später noch ergänzt und aktualisiert hat. Eduard war der jüngste Sohn von Josef B. [1777-1857 / (a)], dessen Vater Philipp Jakob. B. 1808 Lochkow erworben hatte (b). Josef erbt es 1814 (b) und kaufte wenig später noch Wiesen im nahen Smichow dazu (a / c). Nach seinem Tod erbte der zweitälteste Sohn Karl (1813-71) das Gut und verkaufte es 1862 an Carl Kirschner (c). / Josefs ältester Sohn Wilhelm (1814-98) wurde ebenfalls Jurist und später Administrator des o.a. FK-Gutes Jinonitz (a), dessen Meierhof und Brauhaus er zugleich gepachtet hatte (c / d) // In einigen Artikeln über das Gut Lochkow oder Aloisia Kirschner heißt es, Kirschner habe das Gut 1848 erstanden. Das trifft nicht zu. Laut den o.a. Aufzeichnungen verwaltete Josef Brzorád das Gut bis 1853 selbst und übergab es dann seinem Sohn Karl (a). // Eduard Brzorád betätigte sich übrigens auch politisch. Eine Zeitlang war er Mitglied des Böhmisches Landtags (Prag) sowie des Reichsrates in Wien (a).  
 (a) <http://www.steinbauer.biz/familytree/BrzoradEnglish.htm> / Abgerufen: 30. Juni 2017  
 (b) o.a. SOMMER, Bd. 13 (1845), S. 224 f. // Das Gut lag nur 2 Wegstunden süd-südwestlich von Prag entfernt. Radlitz und Smichow waren also rasch zu erreichen. Das Gut besaß ausschließlich rustikale Gründe, bestand aus einem Dorf (49 H / 485 E), wies ein Schloßchen sowie einen Meierhof samt Schäferei auf und maß 278 ha (Wa53 / Ebd.). 1845 belief sich sein Schätzwert auf 31.000 Gulden (e), 1861 der landtäflche Einlagewert auf 152.500 fl. ö.W. (f) und 1866 auf 262.503 fl. (g).  
 (c) <http://www.praha-lochkov.cz/Historie> / Abgerufen: 29. Juni 2017 // Hier ist als Ankaufsjahr 1862 angegeben. Einen Absatz weiter werden jedoch die Jahre 1848-1895 als Gesamtzeit genannt, in denen Carl Kirschner das Gut besaß. / In der o.a. Familiengeschichte von Eduard Brzorád heißt es dazu lediglich, daß sein Bruder Karl eine große Familie hatte und das Gut „bald verkaufte“.  
 (d) o.a. PROCHÁZKA (1891), S. 527  
 (e) o.a. WATTERICH (1845), S. 850  
 (f) o.a. JECHL (1874), S. 38  
 (g) o.a. PROCHÁZKA (1877), S. 38-39 // (Eintrag: Nr. 462)  
 Carl Kirschners Ehefrau Anna war Mitbesitzerin des Gutes (Ebd.).
- 
- (22) **A)** Smichower Hof Nr. 38 (1874): JECHL, S. 66 (Einlagewert / Eigentümer), 109 (Umfang / Eigentümer)  
**B)** Smichower Hof Nr. 38 (1877): o.a. PROCHÁZKA (1877), 62-63 // (Eintrag: Nr. 786)  
 1874/77 war der landtäflche Hof Eigentum der Erbgemeinschaft Pollak. Sie setzte sich 1874 wie folgt zusammen: Franz, Otto, Prokop und Alexander Pollak sowie ihre beiden verheirateten Schwestern Anna Kirschner und Aloisia Kominek. 1877 werden vier von ihnen erneut genannt - nur Prokop nicht, dessen Name fehlt. // Stand 1877: 29 Hektar = 1 Meierhof / Fd15 / Ws4 / Wd9 / GB 1 // Grund-, Hausklassensteuer 476 fl. / 1857 Einlagewert 52.457 fl. C.M. // PROCHÁZKA schreibt „21 ha“, die Addition der einzelnen landwirtschaftlichen Sparten ergibt jedoch ein Umfang des Hofes von 29 Hektar. // In der Publikation von 1880 wird der Hof nicht mehr aufgeführt.
- (23) Zu Marie Kirschner:  
 Seite „Marie Kirschner“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 2. Februar 2016, 09:08 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Marie\\_Kirschner&oldid=150962687](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Marie_Kirschner&oldid=150962687) (Abgerufen: 29. Juni 2017, 19:37 UTC) //  
 Siehe dazu auch: KIRSCHNER, Thomas: Zdenka Braunerova und die Künstlerinnen der Jahrhundertwende / Beitrag **RADIO PRAG** vom 23. Oktober 2005: <http://www.radio.cz/de/rubrik/kultur/zdenka-braunerova-und-die-kuenstlerinnen-der-jahrhundertwende> / Abgerufen: 29. Juni 2017
- (24) Zu Aloisia Kirschner („Ossip Schubin“):  
[http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl\\_K/Kirschner\\_Aloisia\\_1854\\_1934.xml](http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_K/Kirschner_Aloisia_1854_1934.xml) / Abgerufen: 29. Juni 2017  
 Es handelt sich um einen ausgesprochen informativen Rundfunk-Beitrag von Thomas KIRSCHNER, den **RADIO PRAG** am 19. Dezember 2004 sendete. //  
 Siehe dazu auch: <http://history.radioprague.chl-burkhardt.com/RadioPraha.KapitelAusDerTschechischenGeschichte.pdf>
- (25) Zur Dampfmolkerei Radlitz: <http://www.radio.cz/de/rubrik/geschichte/der-erste-fruchtojoghurt-der-welt-75-jahre-radlitzer-jovo> / Abgerufen: 29. Juni 2017 //  
 Wiederum ein interessanter Rundfunk-Beitrag von Thomas KIRSCHNER, den **RADIO PRAG** am 26. April 2008 sendete. //  
 Siehe dazu auch: <http://history.radioprague.chl-burkhardt.com/RadioPraha.KapitelAusDerTschechischenGeschichte.pdf> //

In der Prager Vorstadt Smichow entwickelte sich die Radlitzer Molkerei dann zu einem der Marktführer ihrer Branche: „Neue Produktionsmethoden garantierten höchste Qualität. Alle feinen Hotels, Konditoreien und Cafés in und um Prag [bezogen] ihre Milch von der Radlitzer Molkerei“ (a). Doch dabei blieb es nicht. Für die Industrie fertigte man Milchzucker an – als damals einziger Betrieb in Böhmen. An die Knopfindustrie wurde Kasein, der Grundstoff für Kunstthorn, geliefert (a). Und auch im Hinblick auf ihr Kerngeschäft waren die Technologen der Radlitzer Molkerei, „die damals einer der modernsten Milchverarbeiter des Landes war“, sehr innovativ (a). So gehörte das Unternehmen zu den frühesten Joghurtproduzenten in Böhmen. Auch etliche der Käseprodukte waren einzigartig, seien es die Schmelzkäse, die Frisch-oder die Naturkäse“ (a). Die Molkerei expandierte mehr und mehr und besaß „in ihren besten Zeiten“ allein in Prag „rund 100 eigene Verkaufsstellen“. Weitere Filialen befanden sich u.a. in Wien und Frankreich. **1933 kreierte das Unternehmen den ersten Fruchtojoghurt weltweit**, erst mit Erdbeer- und bald darauf mit Aprikosenkonfitüre. Das neue Produkt erhielt den Namen **JOVO**. Er entstand „aus der Zusammenziehung von Joghurt und ‚ovoce‘, Tschechisch für Obst“ (a). Nach Abschluss des Patentverfahrens erwarben rund 120 bis 130 tschechischen Molkereien Lizenzen der Herstellungsmethode. Weitere wurden ins europäische Ausland und nach Übersee verkauft (a). 1948 verstaatlichte die kommunistische Regierung die Radlitzer Molkerei, mit der es nun leider bergab ging, weil „das Niveau in Bezug auf Organisation, Technologie und Sauberkeit rapide sank“. Übrig blieb „eine ganz und gar durchschnittliche Molkerei“, die schließlich 1993 ihren Betrieb einstellte (a).

(a) <http://www.radio.cz/de/rubrik/geschichte/der-erste-fruchtojoghurt-der-welt-75-jahre-radlitzer-jovo> / Abgerufen: 29. Juni 2017

- (26) Zu den Prager Niederlassungen u. der Produktpalette:  
 A) **PRAGER TAGBLATT**, 14. Jg., Nr. 267 vom 29. September 1890, S. 7  
 B) **PRAGER TAGBLATT**, 13. Jg., Nr. 31 vom 31. Januar 1889, S. 16  
 Zu finden über Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 29. Juni 2017
- (27) **PRAGER ABENDBLATT**; Beilage zur Prager Zeitung. Prag, Jg. 1896, Nr. 185 vom 13. August 1896; S. 3 // („Vermißt“)  
 Zu finden über Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 12. August 2020
- (28) Siehe dazu die ausführlichen Berichte in der Prager Presse:  
 A1) **PRAGER TAGBLATT**; Abend-Ausgabe. 35. Jg., Nr. 127 vom 9. Mai 1911; S. 2 // („Ein Meuchelmord auf der Moldau“)  
 A2) **PRAGER TAGBLATT**. 35. Jg., Nr. 129 vom 11. Mai 1911; S. 2 // („Der Mord auf der Moldau“)  
 A3) **PRAGER TAGBLATT**; Abend-Ausgabe. 35. Jg. Nr. 130 vom 12. Mai 1911; S. 1 // („Der Mord auf der Moldau“)  
 B) **PRAGER ABENDBLATT**; Beilage zur Prager Zeitung. Prag, Jg. 1911, Nr. 110 vom 13. Mai 1911; S. 4 // („Das Rätsel von Troja“)  
 A/B) = Zu finden über Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 12. August 2020

Abkürzungen:

C.M.	= Courant-Münze / Courantmünze
Df-Anteil	= Df-Anteil
E	= Einwohner (männlich / weiblich : insgesamt)
EP	= Erbpacht
EW	= Einlagewert Landtafel
FB	= Familienbesitz
FK	= Fideikommiß
GB	= Grundbesitz
GGB	= Großgrundbesitz / Großgrundbesitzer
H	= Häuser ( <b>stets Wohnhäuser</b> )
ö.W.	= österreichische Währung
SB	= säkularisierter Besitz
Sct.	= Sanct / Sankt
Std.	= Stunde(n)
TW	= Taxwert / Schätzwert
W.W.	= Wiener Währung (Verhältnis C.M. : W.W. = 1 : 2,5)

Himmelsrichtungen:  
 ssw. = süd-südwestlich